

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Warum unternimmt der Senat Bovenschulte nichts gegen immer mehr marode Straßen, Fuß- und Radwege in Bremen?

Der Begriff Sanierungsstau beschreibt die Vernachlässigung der Instandhaltung von Infrastrukturen wie Straßen, Fuß- und Radwegen. Ein Sanierungsstau bedeutet immer, dass die betroffene Infrastruktur mindestens reparaturbedürftig, meist renovierungsbedürftig aber oftmals auch gar sanierungsbedürftig ist, um zumindest die Sicherheit und die Funktionsfähigkeit zu gewährleisten.

Unter dieser Beschreibung lässt sich die Bremer Straßeninfrastruktur als dringend sanierungsbedürftig beschreiben, Bremen befindet sich mitten im selbst verursachten Sanierungsstau. Den maroden Zustand der Bremer Straßeninfrastruktur hat zuletzt die Hospitalstraße in Bremen-Nord traurigerweise und als ein Beispiel unter vielen vor Augen geführt und offenbart. Durch jahrelanges Kaputtsparen der Bremer Infrastruktur durch den Senat Bovenschulte musste auf ebendieser Straße aufgrund erheblicher Sicherheitsmängel Tempo 10 angeordnet werden.

Doch Bürgermeister Bovenschulte scheint keine Notwendigkeit zu sehen, dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen. Für die Instandhaltung von Straßen in der Stadtgemeinde Bremen ist bisher geplant die Mittel für die Jahre 2024 und 2025 lediglich um 1,5 bzw. 3,1 Millionen Euro auf dann 23,4 bzw. 25,1 Millionen Euro zu erhöhen. Für Erhaltungs- und Anpassungsmaßnahmen sollen voraussichtlich in den Jahren 2024 und 2025 jeweils rund eine zusätzliche Million Euro zur Verfügung stehen. Doch diese Mittelerrhöhung entspricht bei weitem nicht der Teuerungsrate im Baubereich von bis zu 17,9 Prozent alleine im ersten Quartal im Jahr 2023. Die Bremer Verkehrsinfrastruktur bleibt tief im Sanierungsstau stecken.

Seit Jahren fährt der rot-rot-grüne Senat mit Herrn Bovenschulte an der Spitze die Straßeninfrastruktur auf Verschleiß und setzt diesen Kurs für die folgenden Jahre fort. Die Bremerinnen und Bremer erwarten zurecht Antworten darauf, wie dieser Zustand umgekehrt werden kann. Sie haben ein Recht auf sichere Gehwege, Radwege und Straßen, die sie ohne Angst um Leib und Leben nutzen können.

Wir fragen den Senat:

Hinweis: Bitte bei der Beantwortung keine Fragen und Unterfragen miteinander verbinden!

1. Wie bewertet der Senat den Zustand der kommunalen Straßen, Fuß- und Radwege jeweils und auf welches Datenmaterial stützt der Senat diese Einschätzung (bitte nach Stadtteilen darstellen und bewerten sowie eine Gesamtbeurteilung vornehmen und das Datenmaterial als Anlage beifügen)?
2. Wie haben sich die Mittel für die Sanierung von Straßen, Fuß- Radwegen in Bremen in den Jahren 2007 bis einschließlich 2023 und 2024 und 2025 (geplant) im Plan, Soll und Ist jeweils entwickelt (Bitte jahresweise aufschlüsseln und die jeweilige jährliche prozentuale Entwicklung angeben)?
3. Wie haben sich die Mittel für den Straßenaus- und -neubau und Aus- und -Neubau von Fuß- und Radwegen jeweils in Bremen in den Jahren 2007 bis einschließlich 2023 und 2024 und 2025 (geplant) im Plan, Soll und Ist jeweils entwickelt (Bitte jahresweise aufschlüsseln und die jeweilige jährliche prozentuale Entwicklung angeben)?
4. Welche allgemeinen Kostensteigerungen für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Straßenbau bzw. für Sanierungen von Rad- und Fußwegen sind seit 2007 jährlich zu verzeichnen gewesen?
5. Wie viele Mittel standen seit 2007 jeweils für die Sanierung von Straßen, Fuß- Radwegen sowie für den Aus- und Neubau von Straßen, Fuß- und Radwegen in Bremen seit 2007 jeweils jährlich preisbereinigt zur Verfügung?
6. Nach welchen Kriterien wurden die Mittel für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen für Straßen, Rad- und Fußwege in Bremen seit 2015 eingesetzt?
 - a) Wie haben sich diese Mittel auf die einzelnen Stadtteile seit 2015 aus welchen Gründen verteilt (bitte nach Jahr und Stadtteil separat aufschlüsseln)?
 - b) Anhand welcher Kriterien wurden die Mittel in den Stadtteilen jeweils eingesetzt?
 - c) Inwiefern ist mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln der derzeitige Zustand der Straßen, Wege und Plätze zumindest zu erhalten?
7. Wie hoch beläuft sich der Sanierungsstau in Euro der stadteigenen Straßen, Radwege und Fußwege (bitte getrennt aufschlüsseln) und durch welches Datenmaterial wird der jeweils ausgewiesene Sanierungsstau gestützt?
8. Welchen Standard definiert der Senat für die Qualität der stadteigenen Straßen, Fuß- und Radwege in Bremen?
 - a) Wie viele Straßenkilometer, Fuß- und Radwege in Bremen entsprechen diesem Standard und wie viele nicht (bitte getrennt nach Straßenkilometern, Rad- und Fußwegen aufschlüsseln, sowie nach Stadtteilen)?

- b) Für welche Straßen (die Nennung konkreter Namen wird erwartet) sind temporeduzierende Maßnahmen aufgrund der Straßenschäden aktuell angeordnet?
 - c) Für welche Straßen (die Nennung konkreter Namen wird erwartet) sind nach Auffassung der zuständigen Behörden temporeduzierende Maßnahmen absehbar, sollten etwaige Straßenschäden nicht behoben werden?
 - d) Inwiefern ausgeschlossen, dass Straßen, Wege oder Plätze aufgrund von Schadenbildern in Teilen oder ganz zu sperren sind? Welche Problemstellungen sind dabei zu bewältigen?
9. Bei wie vielen und welchen Straßen (die Nennung konkreter Namen wird erwartet) wurden trotz der haushaltslosen Zeit seit Januar 2024 Maßnahmen durchgeführt, da die Verkehrssicherheit gefährdet war oder akut zu gefährden drohte? Was für Maßnahmen waren dies, in welchem Umfang und wie begründeten sich diese?
10. Welche Bundesmittel für den Straßenaus- und -neubau und Aus- und -Neubau von Fuß- und Radwegen standen jeweils in Bremen in den Jahren 2007 bis einschließlich 2023 und 2024 und 2025 (geplant) im Plan, Soll und Ist jeweils zur Verfügung (Bitte deutlich hervorheben und begründen, sollten Bundesmittel nicht abgerufen worden sein)?
11. Wie hoch ist der bürokratische Aufwand für die Straßenerhaltung zur Sanierung von Straßen, Rad- und Fußwegen und steht dafür ausreichendes Personal im Amt für Straßen und Verkehr zur Verfügung?

Michael Jonitz, Frank Imhoff und Fraktion der CDU